

Niederösterreich

Wirtschaftsforum Waldviertel startet mit der Initiative „Waldviertler Handwerker“

Die Initiative des Wirtschaftsforum Waldviertel „Waldviertler Handwerker“ richtet sich an „Häuslbauer“ in Wien und Umgebung und ist mit über dreißig Mitgliedsbetrieben gestartet.

Ende Juli hielt man bei 37 Mitgliedsbetrieben, 50 Betriebe sollen es im Laufe der ersten sechs Monate noch werden, um die gesamte Bandbreite des Bau- und Baunebengewerbes mehrfach abzudecken.

Damit sollen Vergleichsangebote möglich sein und sich auch Angebotsgruppen in der Kombination mehrerer Gewerke etwa

für Bad- oder Dachbodenausbau entwickeln können.

Gemeinsam die Präsenz am Wiener Markt verstärken

Vor allem die Klein- und Mittelbetriebe können mit diesem Projekt gemeinsam ihre Präsenz am Wiener Markt verstärken und mehr

Aufträge ins Waldviertel holen.

Die Projektleitung haben Ulrike Brandner-Lauter (Fliesen Lauter in Waidhofen/Thaya) und Stefan Schrenk (Fa. Schrenk, Stiegen und Innentüren; Vitis) übernommen, zur Umsetzung hat man sich die Wiener PR- und Marketingagentur Chapter 4 an Bord geholt.

Derzeit wird an der Konzeption und den Inhalten des Webauftritts, des Corporate Designs und an den ersten Kommunikationsmaßnahmen gearbeitet.

Am 13. September werden die Ideen intern präsentiert und es wird mit der Umsetzung begonnen.

Bis zum Jahresende sollen dann bereits erste Aufträge für die Mitgliedsbetriebe akquiriert werden. Ansprechen möchte man zuerst die „Häuslbauer“, die an qualitativ hochwertigen Handwerksleistungen interessiert sind.

In weiterer Folge will man auch an Architekten, Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften und institutionelle Bauherren herantreten.

Interessenten, die noch einsteigen möchten, können sich an das Büro des Wirtschaftsforum Waldviertel (Martina Noé) wenden.

www.wfww.at

Hochwasserschutz: 10 Projekte an der Donau in NÖ werden vorgezogen



Sie wollen künftig gegen Szenen wie im kleinen Bild besser gegensteuern – mit rascheren Investitionen in den Hochwasserschutz in der Donau-Region: Doris Bures, Werner Faymann, Erwin Pröll und Stephan Pernkopf. Das Kosten-Splitting: 50 % Bund, 30 % Land, 20 % Gemeinden.

Fotos: WKNÖ/zVg; NÖ Landespressediens/Pfeiffer

Der Hochwasserschutz entlang der Donau in NÖ soll rascher als bisher vorgezogen werden.

Darauf haben sich Bund, Länder und Gemeinden in NÖ dieser Tage geeinigt. Konkret geht es dabei um 14 Projekte entlang der Donau, deren Fertigstellung für 2023 geplant war.

Vier dieser Projekte sind bereits in Bau. 10 weitere sollen nach neuer Planung jetzt bis spätestens 2019 fertiggestellt sein.

Insgesamt werden in die Schutzbauten 216 Millionen Euro investiert, davon entfallen 46 Millionen auf die Kosten der Beschleunigung, die im Rahmen des Konjunkturpakets ausgeschüttet werden.

LH Erwin Pröll stellte die Hochwasserschutz-Maßnahmen gemeinsam mit Bundeskanzler

Werner Faymann, Ministerin Doris Bures und LR Stephan Pernkopf vor und zog auch gleichzeitig eine Schadensbilanz vom heurigen Donau-Hochwasser: Rund 100 Millionen Euro (gegenüber 240 Millionen Euro im Jahr 2002).

Die Schutzmaßnahmen haben auch große volkswirtschaftliche Bedeutung, so Pröll, der als Beispiel die Stadt Ybbs zitierte: 36 Mio. Schaden 2002 – 24 Mio. Investitionskosten – „heuer keine Schäden“, unterstrich der LH.

Die Hochwasserschutz-Maßnahmen bis 2019 schaffen außer dem laut Ministerin Doris Bures „rund 700 zusätzliche Arbeitsplätze“.

LR Pernkopf will auch die Donau-Zubringer mit Renaturierungsmaßnahmen besser im Zaum halten. Die derzeit 28 Rückhaltebecken werden weiter ausgebaut. Mit 58 statt bisher 34 Mio. Euro pro Jahr.

HOCHWASSERSCHUTZ IN BAU BZW. VORBEREITUNG

- ▶ Marbach, Korneuburg, St. Pantaleon, Emmersdorf, Aggsbach Markt, Aggsbach Dorf, Bad Deutsch Altenburg, Rossatz, Ybbs-Sarling, Ybbs-Kemmelbach/Neumarkt, Dürnstein, Persenbeug - Gottsdorf/Hagsdorf, Melk, Krems Stein
- ▶ 92 Millionen Euro werden in NÖ bis 2020 in die Sanierung bestehender Dämme investiert. 80 Millionen davon betreffen die Sanierung des 68 km langen Marchfeld-Dammes entlang der Donau.